



Innen- und Außenflügel von Jan van Schoreel's Altarbild zu Ober-Vellach.

„HEILIGE FAMILIE.“ ALTARBILD ZU OBER-VELLACH VON JAN VAN SCHOREEL

GESTOCHEN VON WILHELM HECHT.

NICHT gering war das Erstaunen der Wiener Kunstforscher, als 1878 aus Ober-Vellach, einer kleinen Ortsgemeinde in Karnten, ein großes Altarbild in die Restaurirchule der Wiener Gemälde-Galerie gelangte, welches den Namen *Joannes Scorel hollandius* und die Jahreszahl 1520 aufwies. Als nach zweijähriger Arbeit das ungemein beschädigte, auf Kastanienholz in Tempera untermalte und mit Harzfarben in zartem Auftrag fertig gemalte Bild, Dank der pietätvollen und geschickten Restaurirung durch den Custos *Schellein*, in neuem Glanze daistand, fand man an demselben die hohe Schönheit der Composition wie der Malweise nicht minder zu bewundern als den Reiz der Empfindung. Der innere Werth dieses Meisterwerkes, sowie dessen kunstgeschichtliche Bedeutung, veranlaßten unsere Gesellschaft, bei dem für solch' eine Aufgabe besonders geeigneten Stecher *Wilhelm Hecht* eine in großen Dimensionen gehaltene Reproduktion zu bestellen, die ganz ungewöhnlich gelungen ist.

Das Werk besteht aus dem 141 Centimeter breiten und 139 Centimeter hohen Mittelbilde und zwei, auf beiden Seiten bemalten, 62 Centimeter breiten, die Höhe des Mittelbildes einhaltenden Flügeln. Die Innenseite der letzteren hat die Hand des Urhebers des Mittelbildes selbst geschmückt: der das Jesuskind durch die Fluth tragende heilige Christoph und die heilige Apollonia mit dem in der Zange steckenden Zahn bilden den Gegenstand der Darstellung, die ein nach Renaissance-motiven entworfener, reicher Rahmen nach Oben abschließt, wie die beiden Eckstücke unserer vorliegenden Illustration zeigen. Die Außenseiten der Flügel, welche auf unserer Illustration die Mitte einnehmen, stellen die Geißelung Christi und das Darreichen des Schweifstuches durch die heilige Veronika dar; sie sind von einer Hand componirt und gemalt, die weit roher und ungeübter war, als die des holländischen Meisters, entbehren jedoch keineswegs eines erheblichen Interesses, das sich namentlich auch auf den architektonischen Hintergrund erstreckt. Das Mittelbild weist eine Anzahl von Personen auf, welche sich zu dem, von der jungfräulichen Mutter auf einen freien Platz einer kleinen Ortschaft hinausgetragenen, von dem heiligen Joseph begleiteten Jesuskinde begeben. Obwohl die in malerischer Hinsicht vortrefflich berechnete Gruppierung der

12*